

The logo for SolteQ, featuring the brand name in a bold, orange, sans-serif font with a slight 3D effect and a shadow. The background of the top half of the page is a bright blue sky with a sunburst effect from the top left and a few wispy white clouds.

SolteQ

The title of the brochure, 'Infobroschüre Wärmepumpen', is centered in a bold, black, sans-serif font. The background behind the text is a white horizontal band. Below this band, the bottom half of the page shows a lush green field of tall grass under a blue sky with scattered white clouds and a sunburst effect from the top left.

***Infobroschüre
Wärmepumpen***

Technik der Luft-Wasser-Wärmepumpe

Photovoltaik und Wärmepumpen sind eine hervorragende Technik, um kostengünstige, saubere und sogar kostenlose Energie zu erzeugen. Eine LW-Wärmepumpe erzeugt Heizenergie regelrecht aus der Luft. Dazu muss sie mit einem kleinen Teil elektrischer Energie versorgt werden, um Steuerung und Pumpen zu versorgen. Wenn nun auch diese elektrische Energie kostenlos erzeugt werden kann. Und et voilà, dann haben wir eine **HEIZUNG MIT NULL EURO ENERGIEKOSTEN !**

Wir zeigen Ihnen die Einzelheiten:

Es gibt verschiedene Varianten einer Wärmepumpe, insbesondere einer Luft/Wasser-Wärmepumpe. Im Folgenden gehen wir auf eine Split-LW-Wärmepumpe ein, da sich diese hervorragend mit einem SolteQ-Energiedach kombinieren lässt. Eine Split-Luft/Wasser-Wärmepumpe besteht aus einer

a) Ventilatoreinheit



und

b) einer Inneneinheit



Gegenüber herkömmlichen Wärmepumpen ergeben sich bei einer Split Luft Wasser Wärmepumpe große Kostenvorteile, denn die aus der Klimatechnik stammenden Bauteile werden in großen Stückzahlen hergestellt. So betragen die Gerätepreise für eine Split Wärmepumpe zum Teil rund zwei Drittel üblicher Luft/Wasser-Wärmepumpen mit vergleichbarer Leistung.

Hinzu kommt, dass die Außenluft als Wärmequelle einfach und ohne großen Aufwand erschlossen werden kann. Es sind weder kostenintensive Erdarbeiten für eine Erd-Wärmepumpe erforderlich, noch müssen Zu- und Abluftkanäle verlegt werden. Lediglich zwei Kältemittelleitungen und der elektrische Anschluss des Ventilator-Splitgerät sind in den Heizungsraum zu führen. Zudem bietet eine Split Wärmepumpe den Vorteil, dass die empfindlichen Teile sowie die Elektronik im Gebäude und damit von Witterung geschützt untergebracht sind, wenn die Ventilator-Einheit aussen am Giebel montiert sein sollte, z.B. wenn das Dachgeschoss als Wohnraum gebaut wurde.

Normalbetrieb:

Luft/Wasser-Wärmepumpen werden normalerweise im Garten aufgestellt und erzeugen aus der kühlen Aussenluft auch selbst bei -28°C noch ausreichend Wärmeenergie, so dass bei richtiger Dimensionierung die Heizung versorgt werden kann.

Uns kommt eine Temperatur von -10 oder -20°C vom Gefühl her sehr kalt vor. Dennoch steckt Wärme-Energie darin. Erst bei -273°C , also im sog. absoluten Nullpunkt, ist in der Luft keine Energie mehr vorhanden. Alles, was darüber ist, ist Energie. Eine LW-WP sammelt nun diese geringe Energiemengen und gibt diese in konzentrierter Form weiter.

Wirkprinzip:

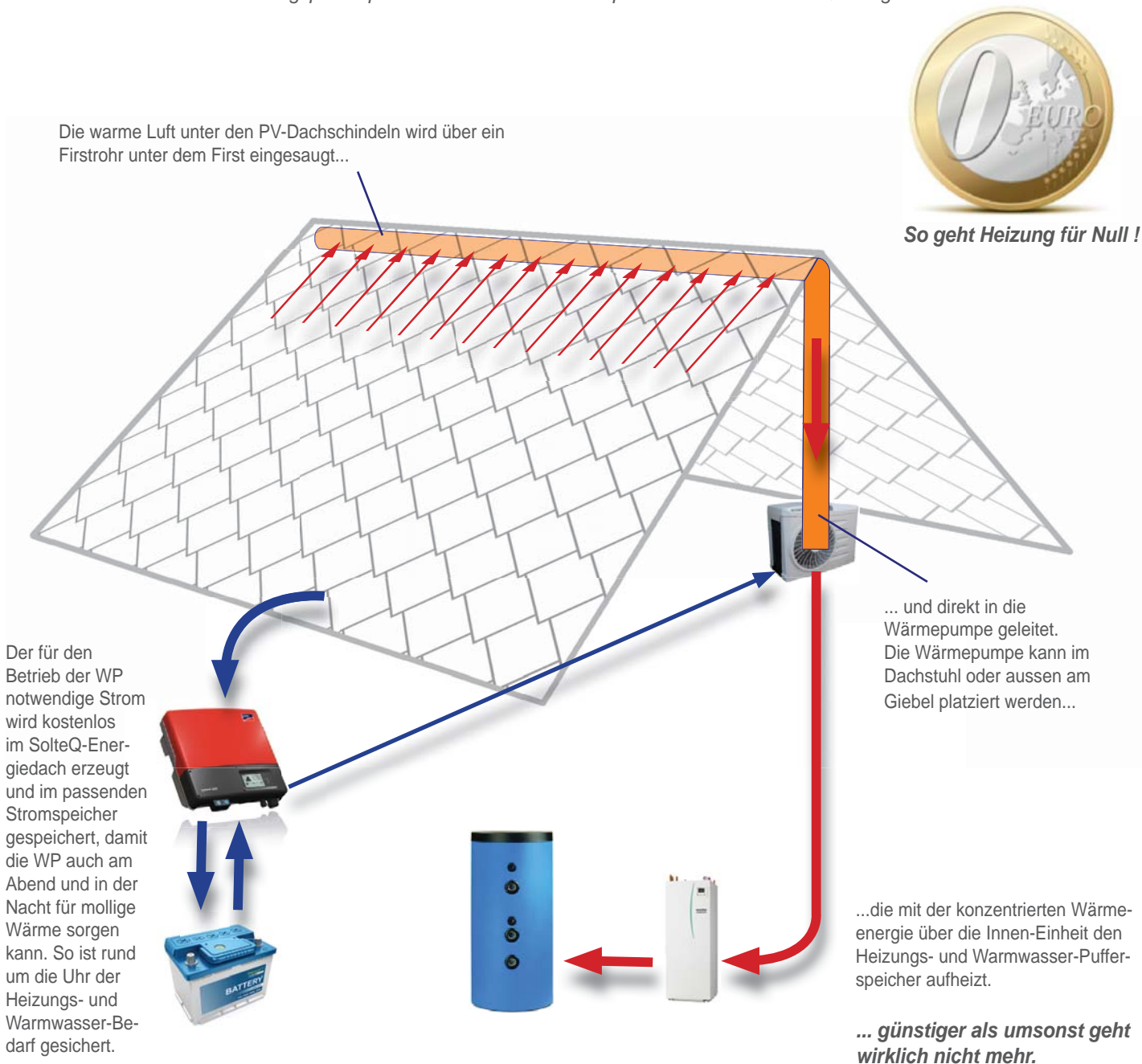
Kühle Aussenluft geht rein



Konzentrierte Wärme kommt raus

Betrieb in Kombination mit einem SolteQ-Energiedach:

Wenn man nun dieser Wärmepumpe nicht die kalte Aussenluft zuführt, sondern bereits vorgewärmte Luft, also Luft mit bereits ordentlichem Energieinhalt, kann sich nun jeder vorstellen, welche geballte Wärmemenge aus der Wärmepumpe herausschiesst. Damit füllen wir dann den Heizungspufferspeicher mit Wärme auf. Das passiert mit einem SolteQ-Energiedach



Die Ventilatoreinheit der Wärmepumpe

kann

- a) im Dachstuhl oder
- b) an der Aussenwand (Giebel) platziert werden

Der Pufferspeicher

ist i.d.R. in jedem Heizungssystem vorhanden. Der vorhandene Pufferspeicher kann weiterhin genutzt werden. Falls die Speichermenge nicht ausreichen sollte, kann sehr einfach ein weiterer Speicher parallel platziert werden, um so die Energie-Speichermenge zu erhöhen. Wir empfehlen mind. einen 1.500l-Pufferspeicher als Heizungsspeicher.

Mittlerweile sind verschiedene Speicherformen im Markt erhältlich. Falls kein Platz innerhalb des Hauses vorhanden sein sollte, kann mit einfachen und kostengünstigen Mitteln ein isolierter Speicher im Garten unterirdisch platziert werden.

Isolierwirkung

Die Dämmung des Daches kann i.d.R. dünner ausfallen, da das SolteQ-Energiedach eine isolierende Wirkung hat.

Im Sommer schützt es das Haus gegen zu starke Sonnenwärme, durch die Kühl-Eigenschaft bzw. Hinterlüftung.

Im Winter: Ein SolteQ-Energiedach wird auch im Winter durch die dunkle Fläche warm und hält so die Kälte vom Haus fern. Zusätzlich erzeugt jede Solar-Zelle in jeder PV-Dachschindel auch eine gewisse Eigenwärme. Diese Wärme wirkt als Strahlungswärme, die auf die innere Dachhaut strahlt und so gut isolierend gegen Kälte und unterstützt somit die Dämmwolle.

Das SolteQ-Energiedach für Heizung und Warmwasser

Zusätzlich zur Stromgewinnung ist das SolteQ-Energiedach in der Lage, auch den Bedarf für Heizung und Warmwasser im Idealfall komplett zu decken. Auf das Dach fallen durchschnittlich pro m² 670W an reiner Wärmeenergie, die auf jedem herkömmlichen Dach ungenutzt verpuffen. Das SolteQ-Energiedach nimmt die Wärmeenergie unter den Energieschindeln nahezu komplett auf und führt sie in eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, die wiederum den Heizungs-Pufferspeicher auffüllt. Dies führt gleich zu mehreren Vorteilen:

1. Die auf der schwarzen Dachfläche auftreffende Wärmeenergie wird mittels Wärmepumpe abgesaugt und die Heizung versorgt
2. Positiver Nebeneffekt 1: Dadurch werden die Energie-Dachschindeln gleichzeitig gekühlt und deren Wirkungsgrad enorm gesteigert
3. Positiver Nebeneffekt 2: Durch Absaugung der warmen Schicht unter der Dachhaut wird vermieden, dass das Haus erwärmt wird.
4. Positiver Nebeneffekt 3: So wird eine Klimaanlage überflüssig, immer gutes Klima im Haus, was wiederum Energie und CO² einspart

**Die Wärmeenergie ist auf jedem Dach vorhanden - wir müssen sie nur nutzen
... statt Gas oder Öl zu verbrennen !**

100% sauber
100% CO₂-FREI !

Das SolteQ-Energiedach arbeitet sowohl bei der Stromerzeugung, als auch bei der Erzeugung der Heizungsenergie zu 100% CO₂-FREI !
Als wohl einziges Konzept im Weltmarkt ist es mit einem SolteQ-Energiedach möglich

- a) im Normalfall 80% Stromautark
und
b) 100% Heizungsautark zu sein**

Auch eine 100%ige Autarkie beim Strom ist möglich, durch ein größeres Budget und einen größeren Strom-Speicher.

Kein anderes Heizungssystem ist hierzu in der Lage !

Selbst die modernsten BHKW, Pellet-Heizungen usw. sind möglicherweise effizienter, als bisherige Heizungssysteme, benötigen aber weiterhin fossile Brennstoffe und sind wartungsintensiv.

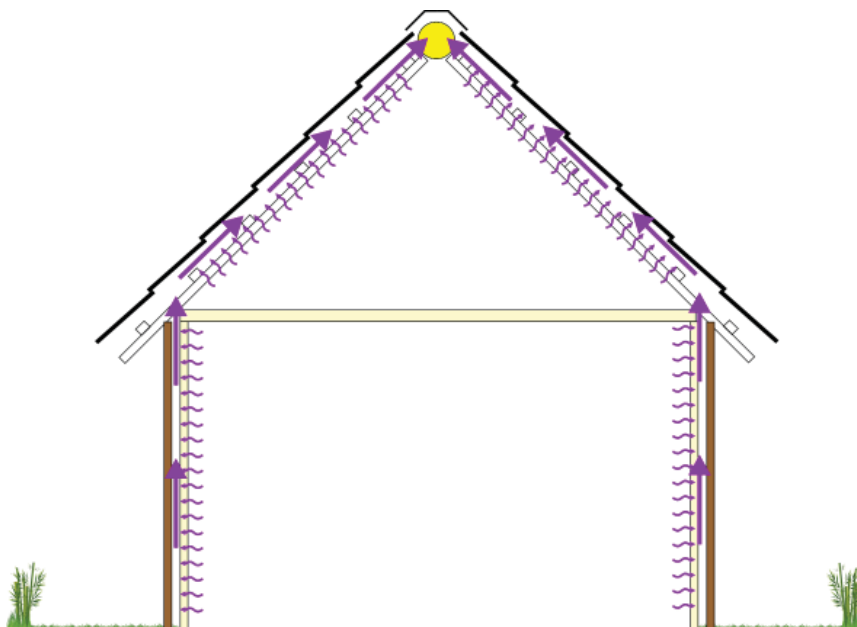
SolteQ hat nun ein Konzept auf den Markt gebracht, dass es ermöglicht, den gesamten Energiebedarf aus der kostenlosen Sonnenenergie zu erzeugen.

...was wollen wir mehr ?

Wärme-Rückgewinnung durch das SolteQ-Energiedach

Durch einen zweischichtigen Aufbau der Aussenwände des Hauses und einer Luftschicht dazwischen, kann die Verlustwärme, die durch die Wände dringt, abgefangen und sehr effektiv wieder genutzt werden. Dabei wird die Luft in der Isolierschicht zwischen den zwei Wand-Schalen nach oben in die Dachhaut geleitet und gemeinsam mit der Dachwärme über die Wärmepumpe wieder ins Haus zugeführt.

Auch die Verlustwärme, die normalerweise über das Dach entweicht, wird wieder geschickt durch das SolteQ-Energiedach aufgefangen. Mehr Energie-Effizienz geht schon gar nicht mehr.



Lassen Sie sich beraten:
Service-Hotline
05933/ 92 48 101
oder
vertrieb@solteq.eu

Wir helfen Ihnen gerne !

FAQ:

- Wofür brauche ich das SolteQ-Energiedach, wenn die Wärmepumpe auch im Garten funktioniert ?

Eine LW-Wärmepumpe läuft wesentlich effizienter, wenn Ihr bereits vorgewärmte Energie, in Form von warmer Luft z.B. vom Dach, anstatt kalter Luft aus dem Garten, zugeführt wird. Die Ausgangswärme-Energie ist die gleiche mit ca. 70°C, aber sie ist wesentlich weniger in Betrieb. Im Sommer hat sie im Nu den Pufferspeicher aufgefüllt. Beim SolteQ-Konzept ist die WP sogar im Winter nur 2-4 Stunden pro Tag im Betrieb. So arbeitet das ganze System nicht nur hocheffizient, auch die Lebensdauer der Wärmepumpe wird stark verlängert. Abends und Nachts ist sie genauso in der Lage, Wärme zu erzeugen, ist aber entsprechend länger in Betrieb, um aus der kalten Luft, die über das Dach eingesaugt wird, den Wärmebedarf zu decken. So steht rund um die Uhr Heizwärme zur Verfügung.

- Wie kann sicher gestellt werden, dass der Wärmebedarf über das ganze Jahr gedeckt wird ?

Sommer - Tagsüber: Es steht mehr als genug Wärmeenergie vom Dach zur Verfügung, als benötigt wird. I.d.R. bis zu 10 oder 20 x mehr.
Sommer - Abends/Nachts: a) Ein ausreichend großer Pufferspeicher, z.B. 1.500l, sorgt für eine weitere Versorgung, wenn die Sonne weg ist.
b) Die Estrichplatte dient als weiterer Speicher, der ca. 1-2 Stunden nachhält
Winter - Tagsüber: Die dunkle Dachfläche eines SolteQ-Energiedaches ist in der Lage, auch im Winter selbst bei mäßigen Lichtverhältnissen Wärme zu sammeln. Dank dem rahmenlosen System bleibt kein Schnee hängen und das Dach sollte immer frei sein. Die Wärmepumpe erzeugt ausreichend Wärmeenergie für Heizung und Warmwasser
Winter - Abends/Nachts: Die WP ist zwar öfter im Einsatz, das macht aber nicht, denn die Stromenergie wird ebenfalls kostenfrei vom Dach zur Verfügung gestellt. Ansonsten gelten die gleichen Speichermöglichkeiten, wie für den Sommer oben beschrieben.

Bei richtiger Dimensionierung des Gesamtsystems wird das Dach und die WP in der Lage sein, den Wärmebedarf über das ganze Jahr mit 100%iger Autarkie zu decken. Eine LW-WP erzeugt auch bei minus 28°C noch Wärmeenergie. Bei diesen Temperaturen ist allerdings die Aussenluft aus dem Garten gerademal für den Warmwasserbedarf ausreichend. In Kombination mit einem SolteQ-Energiedach ist eine 100%ige Deckung des Heizungs- und Warmwasserbedarfs gesichert. Eine Wärmepumpe, die 24 Stunden am Tag läuft, arbeitet ineffizient. Idealerweise beträgt die Laufzeit pro Tag beim SolteQ-Energiedach im Sommer bei 1-2 Stunden und im Winter 2-4 Stunden, je nach Wärmebedarf.

- Wie wird nachts Wärme erzeugt ?

Eine WP hat den Vorteil, dass sie nicht unbedingt warme Luft benötigt, sie arbeitet dann aber viel effizienter. Sie ist aber auch in der Lage Abends und Nachts aus der kalten Luft Wärme zu erzeugen. Dann läuft sie eben etwas länger.

ABER: Der Wärmebedarf in der Nacht ist nicht so hoch, die Heizungen werden i.d.R. um einige Grad runtergefahren, d.h. der Wärmebedarf ist wesentlich geringer, als im Winter Tagsüber und abends.

Bei einer Fußbodenheizung dient die Estrichplatte, in die die Fußbodenheizung eingebettet ist, als Wärmespeicher, die noch Stunden in den Abend hinein Wärme abgibt. Nachts wird die Heizung eh runtergefahren.

- Ist im Sommer dann nicht zuviel Wärmeenergie vorhanden ?

Natürlich. Das Dach mit SolteQ-PV-Dachschindeln sollte groß genug sein, damit auch im Winter genug Wärmeenergie zur Verfügung steht, so dass der Heizungs- und Warmwasserbedarf sicher gedeckt werden kann. Im Sommer ist dann natürlich viel zu viel Wärmeenergie vorhanden. Das macht aber nichts.

- Die WP saugt die warme Luft ein. Was ist, wenn sie nicht läuft ?

Dann wird das Dach durch natürliche Konvektion gekühlt. Das ist auch eine Eigenschaft eines SolteQ-Energiedaches, sie besitzt eine Hinterlüftung durch natürliche Konvektion. Die warme Luft in der Dachhaut entweicht durch die Lüftungsöffnungen an jeder einzelnen SolteQ-PV-Dachschindel. So wird das Dach gekühlt, wenn die WP nicht läuft. Wenn sie läuft wird durch die Lüftungsöffnungen Luft eingesaugt, und so ebenfalls gekühlt. Ein perfektes und durchdachtes System.

- Der Keller ist im Winter wärmer, als die Aussenluft, wäre es nicht sinnvoll, die WP im Keller zu platzieren, statt im Dach ?

Die Wärme im Keller kommt als Verlustwärme vom Obergeschoss, das ebenfalls aus der Wärmepumpe beheizt wird. So würde sich die Wärmepumpe also mit eigener Energie versorgen, was logischerweise nicht viel Sinn macht. Das nennt man einen „thermischen Kurzschluss“. Mehr Sinn macht es, die Kellerdecke zu isolieren, damit die Wärme in den Räumen bleibt.

- Muss die WP zum Kühlen des Daches laufen ?

Die Kühlung erfolgt durch das SolteQ-Energiedach selbst durch die natürliche, thermische Konvektion mittels der Lüftungen an jeder einzelnen PV-Dachschindel.

- Wie laut ist eine Wärmepumpe im Dach ?

Moderne Geräte sind relativ „flüsterleise“. Aufgestellt auf Gummi-Puffer und einen geschlossenen Raum ist im unteren Geschoss i.d.R. nichts zu hören.

- Wie stark muss die Dämmung des Daches ausgelegt werden ?

Die Dämmung des Daches kann i.d.R. dünner ausfallen, da das SolteQ-Energiedach eine isolierende Wirkung hat. Im Sommer schützt es das Haus gegen zu starke Sonnenwärme, durch die Kühl-Eigenschaft bzw. Hinterlüftung. Im Winter hat es Isolierwirkung, weil a) das Dach durch das Tageslicht, oder sogar durch die Winter-Sonne aufgeheizt wird und so die Kälte vom Haus vom Haus fern hält. Und b) weil die Zellen in den PV-Dachpfannen durch die erzeugte Eigenwärme das innere Dach ein wenig mit aufheizen.

- Sollte das Haus hochgradig isoliert und gedämmt werden, um Effizient zu werden ?

Eine Isolierung aus WVPS (Wärme-Verbund-Platten-System = Styropor) macht das Haus zu einer Thermoskanne, die Wände können nicht mehr atmen, Schimmelbildung ist der Regelfall.

Mit einem SolteQ-Energiedach erzeugen Sie schon bei einer normalen Dachfläche sehr viel Überschuss-Energie, sowohl Strom, als auch Wärme. Ein z.B. 100m² Dach erzeugt pro Jahr bis zu 90.000kWh an Wärmeenergie, wobei das Haus nur 10.000kWh benötigt. Als steht ausreichend Wärmeenergie zur Verfügung, so dass Sie sogar im tiefsten Winter 3x am Tag lüften können. Immer frische Luft, immer gesundes Klima. Und der Haus-Substanz kann nichts Besseres passieren, Schimmelbildung wird so vermieden.

Die Gasheizung stirbt 2020, das Auto 2025

Bericht N24 22.06.2016:

<http://m.n24.de/n24/Nachrichten/Wirtschaft/d/8706888/die-gasheizung-stirbt-2020--das-auto-2025.html>

Die Gasheizung stirbt 2020, das Auto 2025

Eine Greenpeace-Studie enthüllt, was das gefeierte Weltklima-Abkommen von Paris für die Menschen bedeutet. Wird es umgesetzt, dürfte Deutschland in wenigen Jahren kaum wiederzuerkennen sein.

Als sich im Dezember vergangenen Jahres die Vertreter von 195 Staaten in Paris auf ein neues Weltklima-Abkommen einigten, war der Jubel groß. Viele Umweltpolitiker hatten Tränen in den Augen, als die Weltgemeinschaft beschloss, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Nur: Was zur Erreichung dieses Ziels notwendig sein würde, war vielen wohl selbst im April dieses Jahres noch nicht klar, als die ersten 170 Staatsvertreter, unter ihnen Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD), den Klimavertrag im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York unterzeichneten. Das Papier sieht immerhin die „Dekarbonisierung“ der Welt vor – also das Ende aller Emissionen des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid. Das ist gleichzusetzen mit dem Ende aller Verbrennungsprozesse in Motoren, Heizungskesseln und Kraftwerken – denn dort entsteht das CO₂.

Was es aber genau bedeutet, wenn man alle kohlenstoffhaltigen Brenn- und Kraftstoffe loswerden und durch Ökostrom ersetzen will, hat nun „Greenpeace Energy“ in einer Studie ermitteln lassen. Es handelt sich um die erste größere Untersuchung zum Thema „Sektorkopplung“ – also die Ausweitung der Energiewende auf die Sektoren Verkehr und Heizwärme.

Radikalumbruch im Verkehr

Nach den Berechnungen des Studienautors Volker Quaschnig von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) müssen dafür etwa schon „gegen 2025 die Produktion von Fahrzeugen mit Benzin- und Dieselmotoren eingestellt und für den Güterverkehr wichtige Fernstraßen mit Oberleitungen versehen werden“. Oberleitungen wie bei der Bahn sind der Studie zufolge auch über den deutschen Autobahnen nötig, weil selbstverständlich auch der gesamte Bus- und Güterverkehr in kürzester Zeit elektrifiziert werden muss. Konzepte und Kostenschätzungen gibt es dazu freilich noch nicht.

Auch interessant: VW stellt die Zukunft des Diesels in Frage.

Was der politisch verordnete Tod des Verbrennungsmotors innerhalb der nächsten zehn Jahre für die deutsche Automobilindustrie, ihre Wettbewerbsposition, ihre Arbeitsplätze und ihre Standortpolitik bedeuten würde, darüber lässt sich die Studie nicht weiter aus. Denn es gibt noch andere wichtige Baustellen, etwa im Immobilienbereich: „Da bei Heizungssystemen von Produktzyklen von bis zu 20 Jahren ausgegangen werden muss, ist ein Verbot des Einbaus neuer Öl- und Gasheizungen sowie KWK-Anlagen ab dem Jahr 2020 erforderlich, um eine vollständige Dekarbonisierung im Jahr 2040 zu erreichen“, heißt es in der Studie wörtlich.

Deutsche Heizungsbauer müssten sofort die Produktion umstellen.

Das dürfte Bauherren hart treffen: Der hocheffiziente und günstige Gas-Brennwertkessel galt bislang als die Wunschheizung Nummer eins unter Häuslebauern. Doch weil er der Dekarbonisierung im Weg steht, müsste er schon in vier Jahren ins Technikmuseum. Viessmann, Vaillant und Co, die europaweit führenden Heizungsbauer aus Deutschland, müssten also quasi sofort ihre Produktion umstellen, weil sie in Kürze im Inland nur noch mit Grünstrom betriebene Wärmepumpen verkaufen dürften.

Dasselbe Technikverbot droht auch der kombinierten Strom-Wärme-Produktion in sogenannten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Diese KWK-Technik galt bislang als unerreicht in Sachen Energieeffizienz und wurde deshalb von der Bundesregierung finanziell hoch gefördert. Viele kommunale Stadtwerke setzen auf Heizkraftwerke mit KWK-Technik. Doch weil diese Anlagen meist mit Erdgas laufen, sind sie laut Greenpeace-Studie „für die Dekarbonisierung bei der Energiewende nicht geeignet“ und dürfen „ab dem Jahr 2020 nicht mehr gebaut werden“.

Mehr zum Thema Energiewende: Das Schlimmste steht uns noch bevor.

Wenn alle Autos und alle Heizungen in Deutschland nur noch mit Ökostrom betrieben werden, sind natürlich viel mehr grüne Kilowattstunden nötig. Laut Studie der HTW könnte sich der deutsche Stromverbrauch in etwa verfünffachen, von heute rund 600 Terawattstunden auf 3120 Terawattstunden im Jahre 2040. Eine Zahl, die selbst von überzeugten Energiewende-Protagonisten ein gewisse Fähigkeit zum Umdenken erfordert.

Denn in den Jahren vor dem Atomunglück in Fukushima und noch bis in die jüngste Zeit hinein gingen ausnahmslos alle Prognosen, Studien und Erwartungen zur deutschen Energiewende davon aus, dass der deutsche Stromverbrauch sinken wird. An die offiziellen Prognosen hatte wohl auch die deutsche Öffentlichkeit gern geglaubt, weil sich daran die Hoffnung knüpfen ließ, dass es mit dem Bau immer neuer Windkraftanlagen ein Ende haben werde. Strombedarf steigt um das Fünffache an, statt zu sinken.

So wurde etwa in dem heute noch maßgeblichen „Energiekonzept der Bundesregierung“ von 2010 das Ziel ausgerufen, den deutschen Stromverbrauch bis 2020 um zehn Prozent zu senken. Begründet wurde das damals schon mit den Erfordernissen des Klimaschutzes. Jetzt zeichnet sich ab, dass die Klimapolitik den Strombedarf nicht nur nicht sinken, sondern um das Fünffache ansteigen lässt. „Einen Bedarf von 3000 Terawattstunden durch erneuerbare Energien bis zum Jahr 2040 zu decken kann als aussichtsloses Unterfangen angesehen werden“, gibt auch die Greenpeace-Studie zu. Kein Wunder: Heute liefern die Ökostrom-Produzenten erst 200 Terawattstunden im Jahr ab.

Deshalb rechnet die HTW-Studie allerhand mögliche „Effizienz-Steigerungen“ in das Zahlenwerk mit ein – etwa das Verbot des Verbrennungsmotors und bislang ungenutzte Stromsparpotenziale in der Industrie. Danach würde sich der deutsche Strombedarf bis 2040 nur noch verdoppeln, und zwar auf rund 1320 Terawattstunden. Aber auch diese reduzierte Zielgröße bedeutet für die Energiewende noch immer eine Versechsfachung der heutigen Ökostromproduktion. So geht die Greenpeace-Studie davon aus, dass sich allein die Erzeugungskapazität der Windkraftanlagen an Land von heute rund 40 Gigawatt auf 200 Gigawatt verfünffachen muss.

Zieht man ab, dass Windräder immer höher und leistungsstärker werden, bedeutet dies wohl nicht die Verfünffachung der heutigen Zahl an Windkraftanlagen in Deutschland. Vielleicht reicht das Vierfache oder Dreifache aus. Selbst in diesem Fall müssten aber die Landbewohner sich – und ihre Kinder – mental darauf vorbereiten, dass aus den 26.000 Rotortürmen, die heute bereits in der Landschaft stehen, in den nächsten Jahren gut 80.000 Anlagen werden, wenn die Greenpeace-Studie den Weg zum Pariser Klimaziel denn richtig beschreibt.

EEG-Novelle reicht bei weitem nicht.

Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes geht am Dienstag dieser Woche in die parlamentarische Beratung. Es sieht für Wind- und Solarkraft feste jährliche Ausbauziele vor. Die liegen zwar am oberen Ende dessen, was in den vergangenen Jahren jeweils erreicht wurde. Doch für das Erreichen der Pariser Klimaziele werden sie laut Greenpeace-Studie nicht annähernd ausreichen. Die Onshore-Windkraft müsste demnach pro Jahr um 6,3 Gigawatt (GW) ausgebaut werden und nicht um 2,8 GW, wie es im neuen EEG anvisiert wird. Bei der Fotovoltaik seien jährlich sogar 15 GW erforderlich anstatt der im EEG vorgesehenen 2,5 GW.

„Wir müssen die Wind- und Solarenergie drei bis sechs Mal schneller ausbauen als von der Bundesregierung geplant“, erklärte Volker Quaschnig die Ergebnisse seiner Forschungsgruppe Solarspeichersysteme an der HTW Berlin. Auch nach dem neuen EEG soll die Wind- und Solarstromproduktion allerdings weiterhin durch eine Umlage auf die Rechnungen der Verbraucher subventioniert werden. Derzeit belasten die Beihilfen die Verbraucher mit knapp 25 Milliarden Euro im Jahr.

21.06.2016 | 09:51 Uhr



Null Euro Heizkosten ! Es ist möglich.



Lassen Sie sich beraten:
Service-Hotline
05933/ 92 48 101
oder
vertrieb@solteq.eu



Wir helfen Ihnen gerne !



SolteQ Europe GmbH

Willesch 6 • D-49779 Oberlangen • Germany
Tel: 05933/ 92 48 101 • Fax: +49 (0)5933/ 92 48 29
email: vertrieb@solteq.eu

www.SOLTEQ.eu

